

Zwölfter Teil der großen tz-Gesundheits-Serie

Über 500 komplementäre Krebstherapien machen

Alternative
Medizin



Eine tz-Serie von Bettina-Nicola Lindner

D iagnose Krebs – kaum eine Erkrankung löst mehr Unsicherheiten und Ängste aus. Weit über 300 000 Frauen, Männer und Kinder erkranken jährlich in Deutschland neu. Vielen kann mittlerweile geholfen werden. Bei einigen Krebsarten ist die Heilungschance – zumindest bei einer frühzeitigen Erkennung – sehr gut, etwa bei Haut-, Darm- oder Gebärmutterkrebs. Insgesamt sind fünf Jahre nach der Diagnose etwa die Hälfte aller Krebspatienten noch am Leben.

Ein erfreulicher Erfolg, der nicht nur den Chirurgen und den Radiologen, sondern zunehmend auch den komplementären Heilverfahren zugesprochen werden kann. Die Rede ist von etwa 500 biologischen und psychotherapeutischen Mitteln und Methoden, die geeignet sind, die konventionellen tumorzerstörenden Therapien (Stahl, Strahl und Chemo) zu ergänzen.

Mit ihrer Hilfe kann die „therapeutische Lücke“ geschlossen werden, die für viele Patienten entsteht, wenn die klinische Behandlung abgeschlossen und die Nachsorgeuntersuchung abzuwarten ist. Stärken dieser Therapien: Die Nebenwirkungen der schulmedizinischen Eingriffe reduzieren sich, Heilungsschritte werden unterstützt und gefördert, mehr Lebensqualität

Hoffnung

für die Krebskranken wird erreicht, Rückfälle öfter vermieden.

Aus der Sicht der Betroffenen wird die Ergänzung konventioneller Therapien sehr oft und eindringlich gefordert. Die unterstützenden Therapien helfen vielen, das scheinbar unabwendbar Schicksalhafte ihrer Erkrankung besser zu bewältigen. Darüber hinaus binden sie den Patienten als aktiven, mündigen Partner mit ein.

Für aktive Aufklärung über komplementäre Krebstherapien sorgt seit 1982 die Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr (GfBK) in Heidelberg. Sie ist im Bereich der Krebsmedizin mit über 25 000 Mitgliedern und Förderern die größte Patienten-Ärzte-Organisation Deutschlands. Die GfBK finanziert sich ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge und Spenden. Hunderttausende Betroffene wurden schon in den zahlreichen Beratungsstellen und bundesweiten Veranstaltungen informiert.

Die GfBK stellt die ergänzende Krebsbehandlung auf vier Säulen: Die Psyche von Patienten soll stabilisiert, ihr Stoffwechsel aktiviert, ihre

Ernährung umgestellt, ihre Abwehrkräfte gestärkt werden!

Neben der Behandlung und Nachsorge stehen naturheilkundliche Ansätze zur Früherkennung und Vorbeugung im Vordergrund. Durch öffentliche Veranstaltungen und eine stetig wachsende Zahl von Broschüren und Infoblättern will die Gesellschaft weiter aufklären sowie Adressen von biologisch orientierten Ärzten und Fachkliniken vermitteln. Auch Nichtmitglieder können sich von einem Ärzteteam an allen Werktagen telefonisch beraten lassen – kostenlos. Jeden Monat wenden sich über 2000 Kranke, Angehörige und Therapeuten an die Heidelberger Zentrale oder an eine von zusätzlich sieben regionalen Beratungsstellen, zum Beispiel in München.

10 biologische Therapien, die helfen können

Es gibt einige hundert alternative Krebstherapien. Als kleinen Auszug stellen wir Ihnen hier in aller Kürze zehn bewährte Behandlungsmöglichkeiten vor:

Misteltherapie

Als „Wirtspflanze“ in Bäumen ist die Mistel dem Verhalten der Krebszelle im menschlichen Körper ähnlich. Die Behandlung mit Mistel-Extrakten in Intervallen unterstützt die Immunabwehr bei Krebs. Auch andere abwehrstärkende Pflanzen wie Weihrauch, Echinacea, Ginseng, Taigawurzel oder Löwenzahn können in der Tumorthherapie hilfreich sein.

Hyperthermie

Dabei wird der Körper über Erwärmung angeregt, Tumoren am Wachstum zu hindern.

Fiebertherapie

Der Körper wird mithilfe bakterieller oder anderer Substanzen dazu veranlasst, selbst Tumor zerstörende Wärme, also Fieber, zu erzeugen.

Sauerstoff-Therapie

Je besser der Körper mit Sauerstoff versorgt ist, desto schlechter können Krebszellen wachsen. Strahlentherapien wirken umso besser, je mehr der Körper durchblutet, also mit Sauerstoff versorgt ist. Es gibt verschiedene Sauerstofftherapien, zum Beispiel die Ozontherapie, die Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie oder die HOT, die Hämatogene Oxidationstherapie.

Organotherapie

Die Thymusdrüse ist das Trainingssystem des Immunsystems: Sind zu wenig Hormone der Thymusdrüse (Thymuspeptide) vorhanden,

schon Eingriffe reduzieren sich, Heilungsschritte werden unterstützt und gefördert, mehr Lebensqualität

zende Krebsbehandlung auf vier Säulen: Die Psyche von Patienten soll stabilisiert, ihr Stoffwechsel aktiviert, ihre

Die Münchner Beratungsstelle

Von 40 000 über die GfBK befragten Krebskranken entscheiden sich fast 90 Prozent für eine komplementäre Behandlung. In der Münchner Beratungsstelle kann man sich telefonisch oder persönlich individuell beraten lassen.

„Viele Menschen möchten über das schulmedizinische Angebot hinaus Unterstützung haben – haben aber keine Ahnung, welche biologische Therapie zu ihnen und ihrer Situation passt“, berichtet Geschäftsstellenleiterin Susanne Betzold. „Manche kommen zwei- bis dreimal zu uns. Wir vermitteln sie an ganzheitlich arbeitende Ärzte und Therapeuten weiter, die wir empfehlen können“, sagt Beratungsärztin Dr. Gabi Pfeffer. Rückmeldungen in der Beratungsstelle sind zwar spärlich, aber wenn, dann durchweg positiv! „Aber wir sind schon froh, wenn wir den Leuten etwas den Druck nehmen können, indem wir ihnen neue Wege zeigen“, freut sich die Ärztin.

Am Samstag, 7. März, gibt es in der Beratungsstelle von 9.30 bis 17.30 Uhr Vorträge zum Thema „Der Krebserkrankung ganzheitlich begegnen. Impulse, die zusammen wirken“. Referenten sind u.a. der Ärztliche Direktor der GfBK, Dr. György Irmey, und Dr. Artur Wölfel, Oberarzt am Krankenhaus für Naturheilverwesen in Harlaching. Der Eintritt beträgt 15 Euro.



Beratung per Telefon: Susanne Betzold, Leiterin der Münchner GfBK-Geschäftsstelle

Hier gibt es Informationen

Zentrale Beratungsstelle für Biologische Krebsabwehr (GfBK)
Hauptstraße 44, 69115 Heidelberg
Telefon: 06221/ 13 80 20,
E-Mail: information@biokrebs.de
Internet: www.biokrebs.de

GfBK-Beratungsstelle München
Pestalozzistraße 40 b
80469 München
Telefon: 089/ 26 86 90
E-Mail: gfbk-muenchen@biokrebs.de

Sprechzeiten: dienstags und donnerstags von 9 bis 12 Uhr

Unsere Themen

Ayurveda +++ TEM +++ Heilpflanzen +++ Kneipp-Anwendungen +++ Neuraltherapie +++ Traditionelle Chinesische Medizin +++ Homöopathie +++ **Biologische Krebstherapien** +++ Heilfasten +++ Lichttherapie +++ Osteopathie +++ Psychosomatische Energetik

Organotherapie

Die Thymusdrüse ist das Trainingssystem des Immunsystems: Sind zu wenig Hormone der Thymusdrüse (Thymuspeptide) vorhanden, sinkt die Abwehr gegen Krebszellen. Die Gabe von Thymuspeptiden stärkt das Immunsystem und reduziert die Nebenwirkungen der Chemo- oder Strahlentherapie.

Galvano-Therapie

Hier werden Tumoren mit Gleichstrom behandelt, wobei je nach Tumorart eine Spannung von maximal 16 Volt verwendet wird. Im Tumor wird dadurch ein elektrisches Feld erzeugt, das durch eine Polarisationsveränderung den Tumor zerstören kann.

Mikrobiologische Therapie

Über die Gabe von nützlichen Mikroorganismen als Tabletten oder Tropfen werden Verdauung und Immunsystem gestärkt – und die Heilung unterstützt.

Kolon-Hydro-Therapie

Die Reinigung des Darms über intensive Wassereinflüsse befreit den Organismus von Giften und belastenden Schlacken – und sorgt so für eine bessere Abwehrsituation.

Entsäuerung

Die Übersäuerung des Körpers gilt als Hauptbelastungsfaktor bei Krebserkrankungen. Eine Therapie über basische Ernährung (Gemüse, Obst) und Mineralien kann die Heilungschancen begünstigen.

Bioaktive Substanzen

Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente, Fettsäuren, Aminosäuren und verschiedene sekundäre Pflanzenstoffe unterstützen als Vitalstoffe die Krebsbehandlung in ihrer Wirksamkeit.

Übrigens:

In unserer Serie vorgestellte Heilverfahren wie Homöopathie, Ayurveda, TCM, Neuraltherapie, TEM und Kneipp-Kur können auch in der komplementären Krebstherapie erfolgreich sein.

Foto: Waldhaeusl